

Pete und: „Pfui Spinne, wie der aussieht — ganz verstört — ist was passiert? Ich muß mal hineingehen und hören, was los ist.“

Pete kroch hinein und ging zu Jack, der sich auf einen Stuhl geworfen hatte und jetzt unter leisem Stöhnen dasaß und sich hin- und herwiegte. Pete legte dem Kameraden die Hand auf die Schulter.

„Was ist mit dir los, Jack, hast du Trainer bekommen?“

Aber Jack antwortete nicht.

„Was ist denn in den gefahren?“ fuhr Pete fort und wandte sich zu Janitorn, dem Portier. Janitorn stand mit den Händen auf dem Rücken da und sah Pete gerade ins Gesicht, schien aber trotzdem nichts zu sehen und zu hören.

„Solche komischen Käuze“, lachte Pete und packte Janitorn beim Rockaufschlag — aber da war kein Janitorn. Petes Hand ging glatt durch den Körper des Portiers hindurch.

„Nein, sowas habe ich mein Lebtag nicht gesehen,“ murmelte Pete, „vielleicht ist Jack auch ein Geist, ich werde mal probieren — richtig! Jack ist wahrhaftig auch ein Geist — ich lange augenscheinlich an, Gesichte zu haben.“

Jack erhob sich vom Stuhl und ging auf Pete zu — und ehe Pete es sich verschenen hatte, war Jack mitten durch ihn hindurch gegangen.

„Donnerwetter, was ist das für ein Blödsinn,“ schrie Pete, denn er fing an, wütend zu werden, und wollte dem Spiel ein Ende machen, „könnt ihr mich denn nicht hören, ihr Taubmidell!“ Und dabei schlug er mit der Faust auf die Tischdecke. Seine Hand ging glatt durch die Tischplatte! War der Tisch auch ein Geisterstisch geworden? Oder war er selber am Ende ein Geist?

„Er war auf der Stelle tot“, sagte Janitorn und leerte ein Glas Whisky.

„Wenn ich denke, daß Pete — Pete gestorben ist“, murmelte Jack, und Pete entdeckte etwas, was er noch nie gesehen hatte, nämlich Tränen in Jacks sonst so fröhlichen Augen.



... jetzt haben in

ellen elf Paar Strümpfe angezogen, konstatierte Pete ...